

Die Bevölkerung hat gesprochen: Hört endlich hin!

Ein Gastkommentar von **Hans Harrer**
Vorstandsvorsitzender, Senat der Wirtschaft Österreich

Österreich steht vor einem historischen Wendepunkt. Ein Wahlergebnis, das dem bürgerlichen Lager eine Verfassungsmehrheit von 68 % beschert hat, eröffnet die einzigartige Möglichkeit, längst überfällige Reformen endlich umzusetzen. Doch diese Chance droht, wie so oft, im Sumpf persönlicher Eitelkeiten und parteipolitischer Spielchen zu versinken.

Die Bevölkerung hat nicht nach Sympathie oder Antipathie gegenüber einzelnen Akteuren wie Nehammer, Kickl oder Babler entschieden – sie hat ein klares Zeichen gesetzt: Sie will Veränderungen, Reformen und echte Antworten auf die drängenden Fragen der Zukunft. Es ist an der Zeit, aufzuhören, unsere eigene Bevölkerung für parteipolitische Klientelpolitik zu missbrauchen. Die Menschen haben für ein Programm gewählt, nicht für politische Showkämpfe.

In den letzten Jahrzehnten hat Europa unter der Last ideologisch getriebener Politik gelitten. Eine gescheiterte Asylpolitik und übertriebener Pazifismus haben die EU sicherheitspolitisch geschwächt, während marktfeindliche Maßnahmen den wirtschaftlichen Motor abgewürgt haben. Der Brexit und antieuropäische Strömungen in Polen und Ungarn sind nur die sichtbaren Symptome eines tieferliegenden Problems.

Jetzt ist der Moment, in dem Österreich eine richtungsweisende Entscheidung treffen muss. Es geht nicht mehr um das Klein-Klein der Parteipolitik. Wir müssen zusammenarbeiten – über alle Parteigrenzen hinweg. Als demokratisches Land können wir es uns nicht leisten, relevante Kräfte einfach auszu-



schließen. Nur gemeinsam können wir Reformen schaffen, die das Land nach vorne bringen.

FPÖ, ÖVP und NEOS als Reformregierung

Diese politische Dreierkoalition bietet eine seltene Möglichkeit, unterschiedliche Stärken zu kombinieren: Die FPÖ bringt klare Positionen in der Migrations- und Asylpolitik ein, die ÖVP, als Partei des wirtschaftlichen Pragmatismus, hat das Know-how, die Wirtschaftsreformen voranzutreiben und den Standort Österreich zu sichern. Die NEOS, mit ihrem jungen und dynamischen Ansatz, verkörpern Innovation und einen frischen, liberalen Wind, der Deregulierung und neue Lösungsansätze fördert, während sie gleichzeitig als Ausgleich die „Mitte“ bewahren. Ge-

meinsam könnte dieses Bündnis eine starke Grundlage für zukunftsorientierte Reformen bieten.

Freilich müssen auch persönliche Befindlichkeiten beseitigt werden, was bedeutet, dass Nehammer und Kickl in die 2. Reihe rücken. Dabei würden die vom Bundespräsidenten genannten Gründe, die gegen eine FPÖ-Regierungsbeteiligung sprechen, leicht entkräftet: Eine weibliche FPÖ-Bundeskanzlerin und eine ÖVP-Vizekanzlerin, um das Frauenthema zu würdigen, Nehammer als Innenminister um die Sorgen der internationalen Staatengemeinschaft hinsichtlich der Durchlässigkeit des österreichischen Geheimdienstes zu adressieren wären nur 2 konkrete Beispiele.

Diese Reformregierung muss die Sanierung des Budgets, Entbürokratisierung, eine Kapitalmarkt- und Pensionsreform mit Kapitaldeckung vorantreiben und generell den Wirtschaftsstandort wieder stärken. Besonders wichtig: Es dürfen keine neuen Steuern eingeführt werden – Österreich hat ein Ausgabenproblem, nicht ein Einnahmeproblem. Ebenso müssen Bildung und Sicherheit im Fokus stehen.

Diese bürgerliche Reformregierung wäre das ideale Bündnis, um die notwendige Balance zwischen wirtschaftlicher Vernunft, sozialer Sicherheit und liberalen Reformen zu schaffen. Es wäre die Chance, den jahrelangen politischen Stillstand zu überwinden und das Land in eine starke, nachhaltige Zukunft zu führen. Wir haben nun die Jahrhundert-Chance, um Geschichte zu schreiben. Lassen wir sie nicht ungenutzt verstreichen – jetzt oder nie! ■